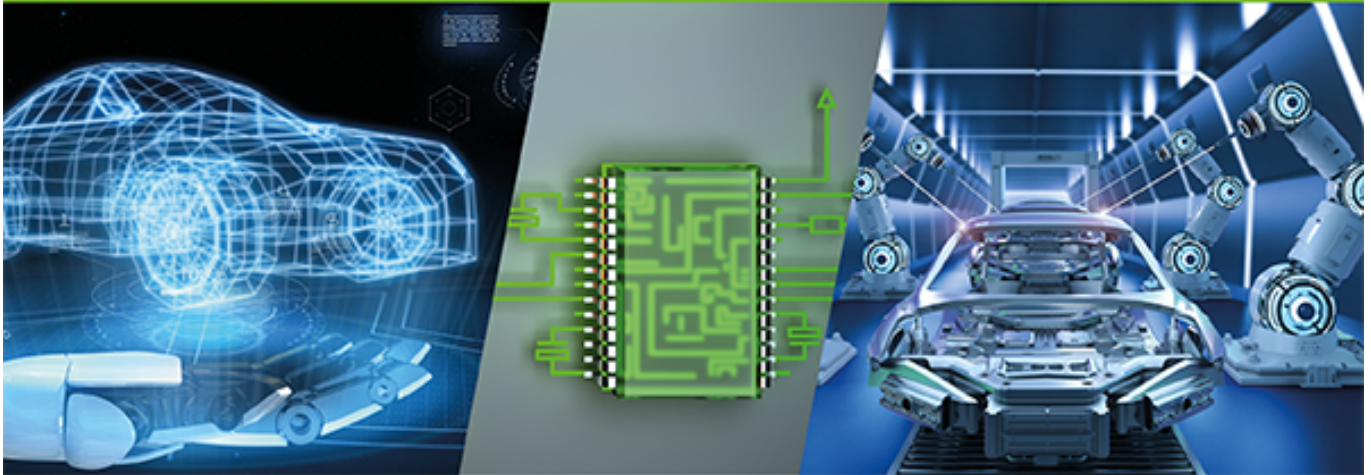


IHK-InfoLetter „Transformation Automotive“



Guten Tag,

die von der EU geplanten Zölle auf chinesische E-Autos erweisen sich, industriepolitisch betrachtet, als ein zweiseitiges Schwert: Zum einen beträfe das tatsächliche Eintreten dieser Zölle auch deutsche Autohersteller in China, zum anderen bahnten sich mit den bereits angekündigten Gegenmaßnahmen Chinas weitere Handelshemmnisse für die deutsche Wirtschaft insgesamt an. "Die von der EU-Kommission angekündigten Zölle auf E-Autos aus China werden für die stark exportorientierte deutsche Wirtschaft nicht ohne Folgen bleiben", so **Volker Treier**, Außenwirtschaftschef der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK). Dieser offen ausgetragene Handelskonflikt wird das Transformations-Geschehen auch in unserer Region mindestens den Sommer über bis in den Herbst hinein begleiten. Die Möglichkeit zur Diskussion bieten auch eine Reihe von Veranstaltungen, die wir als IHK Nürnberg für Mittelfranken im Rahmen des Verbundprojekts "transform_EMN" anbieten. Wir laden Sie herzlich dazu ein!

Viele Grüße
Ihr Oliver Fuhrmann

Wissenswertes aus der Metropolregion Nürnberg

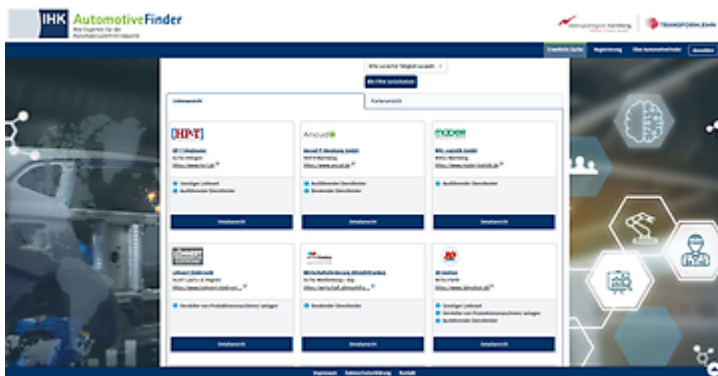
IHK-AutomotiveFinder ist erfolgreich gestartet

Die Unternehmensdatenbank der IHK für Unternehmen der Automobilzulieferindustrie wächst. Erfahren Sie mehr über die stark vertretenen und potenzialträchtigen Tätigkeitsbereiche in unserer Datenbank und wie Sie sich registrieren können.

Im Rahmen des Projekts „transform_EMN“ steht seit Januar 2024 die Datenbank "IHK-AutomotiveFinder" den Unternehmen in der Region zur Verfügung. Das Ziel ist es, Unternehmen jeder Größe und Branche zusammenzubringen, um die Konkurrenzfähigkeit und langfristige Sicherheit der teilnehmenden Firmen im Netzwerk der Automotive-Branche zu stärken und die Zusammenarbeit untereinander zu fördern.

Seit unserer letzten Einladung zur Registrierung in unserem Info-Letter haben sich bereits etwa 60 Unternehmen angemeldet. Diese Unternehmen decken eine Vielzahl von Tätigkeitsbereichen entlang der gesamten Lieferkette ab, von Tier-1-Zulieferern bis hin zu Ausrüstern und Maschinenbauunternehmen.

Wir laden alle Unternehmen, die in der automobilen Wertschöpfungskette tätig sind, herzlich ein, sich in unserer Datenbank einzutragen. Werden Sie Teil unseres Netzwerks und helfen Sie uns, ein umfassendes und vielseitiges Netzwerk aufzubauen, von dem alle Beteiligten profitieren.



© IHK Nürnberg für Mittelfranken

Links

[Zur Registrierung](#)

Ansprechpartner/in

Dmitrij Schmiegel (Tel: +49 911 1335 1451, E-Mail:

dmitrij.schmiegel@nuernberg.ihk.de)

Emine Karakaya (Tel: +49 911 1335 1450, E-Mail:

emine.karakaya@nuernberg.ihk.de)

Ein Zielbild für die Region: der Strategieprozess im Projekt transform_EMN

Die IHK Nürnberg für Mittelfranken koordiniert die Erarbeitung eines Zielbildes der regionalen Automotive-Branche. Damit wird das „Leitbild für Nachhaltiges Wachstum und Beschäftigung“ (WaBe) der Europäischen Metropolregion Nürnberg weiterentwickelt und eine regionale „Transformationsstrategie Automotive“ erarbeitet. Im Rahmen dieses Newsletters wird die Basisversion des Zielbilds „Zukunft transform_EMN 2035“ kurz vorgestellt.

"Zukunft transform_EMN 2035" – so lautet der Titel für ein Zielbild für die Automotive Industrie in der Metropolregion Nürnberg. Den Prozess der Strategieentwicklung hat die IHK Nürnberg für Mittelfranken inne. Das Zielbild wurde im Jahr 2023 in einem partizipativen Prozess in einer ersten Fassung erarbeitet und bildet die Grundlage für die Ableitung von Handlungsempfehlungen und Maßnahmen.

Das Zielbild "Zukunft transform_EMN 2035" ist der Kern des Strategieentwicklungsprozesses im Rahmen des vom Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) geförderten Projektvorhabens "transform_EMN" und setzt, im Einklang mit den inhaltlichen Schwerpunkten des Projekts "transform_EMN", die Leitplanken für die Entwicklung der Metropolregion für das Kompetenzfeld Automotive im Rahmen des Leitbilds für nachhaltiges Wachstum und Beschäftigung in der Europäischen Metropolregion Nürnberg. Es macht deutlich, welche die zentralen Herausforderungen und die wichtigsten Aufgaben auf dem Wege der Transformation der Automobilzulieferindustrie als Teil der automobilen Wertschöpfungskette der Region sind. Das Zielbild folgt dabei grundsätzlich diesen Prämissen: die Produktion, Wertschöpfung, Arbeits- und Ausbildungsplätze in der Metropolregion Nürnberg sollen zukunftsorientiert gesichert, die internationale Wettbewerbsfähigkeit der in der Metropolregion Nürnberg produzierenden Unternehmen gestärkt, die Bedingungen für Forschung und Entwicklung, Innovationen und Investitionen in Zukunftstechnologien der Automobilzulieferindustrie verbessert und der Strukturwandel in der Region erfolgreich gemeistert sowie die für die Transformation notwendigen Infrastrukturen geschaffen werden. Das Vorgehen bei der Zielbilderstellung folgt einem ganzheitlichen Herangehen, das alle Akteure der Metropolregion Nürnberg einbezieht und auf ein gemeinsames Handeln hin orientiert.

Die wesentlichen Aspekte des Zielbildes sind in vier Dimensionen zusammengefasst: "Attraktive Arbeitsplätze schaffen", "Diversifikation gestalten", "Innovation, Forschung & Entwicklung intensivieren" und "Digitalisierung vorantreiben".

Zu den Dimensionen des Zielbilds „Zukunft transform_EMN 2035“ im Einzelnen (aus der Perspektive des Jahres 2035 formuliert):

Dimension "Attraktive Arbeitsplätze schaffen": Die Qualität der Arbeitsplätze kann gehalten und ausgebaut werden, die Beschäftigungsentwicklung ist positiv.

Dimension "Diversifikation gestalten": Die überwiegende Mehrheit der Automobilzulieferer hat neue Geschäftsfelder erschlossen und dadurch die Transformation erfolgreich gemeistert.

Dimension "Innovation, Forschung & Entwicklung intensivieren": Neue Wachstumsfelder konnten durch intensive Forschungs- & Entwicklungstätigkeit erschlossen, Innovationen hervorgebracht und die ökologische Transformation vorangetrieben werden.

Dimension "Digitalisierung vorantreiben": Geschäftsmodelle, Produkte, Produktion und Dienstleistungen sind durchgehend digitaler geworden und bringen Mehrwert.

Die Vertiefung des Zielbilds, die Ableitung von Handlungsempfehlungen und Maßnahmen sowie die Aufstellung einer „Roadmap“ („was muss getan werden, um die Ziele zu erreichen“), wird 2024 abgeschlossen werden.

Quelle: Ronald Künneth | Oliver Fuhrmann (2023): Strategieprozess und Zielbildentwicklung "transform_EMN", Herausgeber: IHK Nürnberg für Mittelfranken, 2023, S. 23-28.

Ansprechpartner/in

Oliver Fuhrmann (Tel: +49 911 1335 1491, E-Mail: oliver.fuhrmann@nuernberg.ihk.de)

"Zukunftswerkstatt Automotive Metropolregion Nürnberg" zeigt in Amberg Perspektiven für Autozulieferer auf

Die Zukunftswerkstatt Automotive Metropolregion Nürnberg befasste sich am 10. April 2024 im Amberger Congress Centrum bereits zum zweiten Mal mit den Perspektiven der regionalen Automobilzulieferindustrie. Rund 350 Vertretern aus Unternehmen, Wissenschaft und Politik folgten der Einladung des Projekts transform_EMN nach Amberg.

Die Herausforderungen für die Autozulieferer sind vielfältig und der Druck angesichts der aktuellen wirtschaftlichen Lage steigt zunehmend. Das Projekt "transform_EMN" der Europäischen Metropolregion Nürnberg unterstützt insbesondere kleine und mittlere Unternehmen dieses für die Region so bedeutenden Wirtschaftszweigs dabei, zukunfts- und wettbewerbsfähig zu bleiben. Bereits zum zweiten Mal fand die große Branchenplattform "Zukunftswerkstatt Automotive Metropolregion Nürnberg" statt. Im Fokus stand dabei die sogenannte doppelte Transformation: die Notwendigkeit, Digitalisierung und Nachhaltigkeit gleichzeitig anzugehen. „Wir sind überwältigt von so viel Zuspruch zur zweiten Ausgabe der Zukunftswerkstatt Automotive in Amberg. Die Nachfrage bekräftigt, wie vielfältig die Herausforderungen der Autozulieferbranche in der Metropolregion Nürnberg sind und wie entscheidend die Unterstützung im Transformationsprozess ist. Ich bin überzeugt, dass unser Branchentreff wieder einen wichtigen Beitrag zur Vernetzung der Unternehmen mit vielen weiteren Akteuren der Transformation leisten konnte“, so der Ratsvorsitzende der Metropolregion Nürnberg und Schwabacher Oberbürgermeister Peter Reiß. Im

„Standort-Dialog“ zu Beginn der Veranstaltung wurde deutlich, wie relevant das Thema auch für die diesjährige Gastgeber-Region Amberg ist. Ambergs Oberbürgermeister Michael Cerny betonte: „Die erfolgreiche Zukunft des Bereichs Automotive in Deutschland braucht mehr Tempo und Digitalisierung. Dies betrifft die Software der Produkte aber auch den Fertigungsprozess. Wenn wir es schaffen diesen Weg erfolgreich zu gehen, wird auch der Standort Amberg mit seinem Cluster im Bereich Automatisierung und Digitalisierung profitieren.“ Stefan Braun, stellvertretender Landrat des Landkreises Amberg-Weizsäckchen bekräftigte: „Die mittelständischen Zulieferunternehmen unserer Region spielen in Bezug auf Wertschöpfung, Beschäftigung und Innovation eine zentrale Rolle in der Automobilindustrie. Durch den Strukturwandel befinden sich unsere Unternehmen vor einer großen Herausforderung. Unser Ziel ist es, bei dieser Aufgabe zu unterstützen und Handlungsempfehlungen zu entwickeln: Regionale Unternehmen sollen künftig gestärkt und ein Transformationsnetzwerk aufgebaut werden.“ Im Anschluss boten zwei Keynotes Impulse für die erfolgreiche Transformation. Dr. Gunter Beitinger, SVP Manufacturing und Head of Factory Digitalization bei der Siemens AG in Amberg führte zur Bedeutung der doppelten Transformation für das Fabriknetzwerk von Siemens aus: „Der Wandel in der Fertigungsindustrie geht über die digitale Transformation hinaus und erstreckt sich auch auf die Nachhaltigkeit. Die traditionellen Fabriken weichen einer neuen Ära, in der sich physische und virtuelle Welten vereinen. Doch dieser Wandel ist nicht nur technologisch, sondern auch ökologisch geprägt. Eine neue Generation fordert Arbeitsplätze, die nicht nur effizient, sondern auch umweltfreundlich sind. Ein neues Narrativ für unsere Werke muss daher sowohl die digitale Revolution als auch die Nachhaltigkeitsagenda umfassen, um den Anforderungen der Zeit gerecht zu werden.“ Norbert Skala, Director Digitalization Operations bei der Grammer AG in Ursensollen gab anschließend eine Einordnung, was notwendig ist, um KI auch in mittelständischen Unternehmen zu nutzen und sprach über das von Grammer koordinierte Digitalisierungsprojekt AdaProQ: „Die Herausforderungen der Automotive-Branche erfordern einen vertrauensvollen Datenaustausch als Schlüssel für KI-Einsatz. Beim AdaProQ-Projekt haben wir gelernt, dass gemeinsam genutzte Daten KMUs ermöglichen, effektiv auf KI und maschinelles Lernen zuzugreifen. Dies beschleunigt nicht nur die digitale, sondern auch die nachhaltige Transformation, indem es innovative Lösungen zugänglich macht und die Wettbewerbsfähigkeit stärkt. Lassen Sie uns gemeinsam bei der Zukunftswerkstatt den Grundstein für zukünftige digitale Innovationen legen und diese doppelte Transformation erfolgreich meistern.“ Ein Panel-Talk mit Stephan Winkelmaier, Betriebsratsmitglied am Standort Auerbach, und Reinhard Bieniok, Leiter der Production Unit Auerbach, (beide ZF Friedrichshafen AG) unter der Moderation von Andrea Baukowitz von der ffw GmbH beleuchtete anschließend die Sicht betrieblicher Akteure auf die Transformation. Dabei zeigten die beiden ZF-Vertreter auf, wie entscheidend ein konstruktives Miteinander von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite in der betrieblichen Transformation ist.

Strategie, Technik und Beschäftigte im Fokus

Neun interaktive Sessions nahmen am Nachmittag die drei Schwerpunktthemen Strategie, Technik und Beschäftigte in den Blick. Die Projektpartner von "transform_EMN" erarbeiteten dabei mit den Teilnehmer:innen verschiedene Perspektiven auf die Transformation im Automotive-Sektor. Im Themen-Strang Strategie beleuchtete die IHK Nürnberg für Mittelfranken das regionale "Zukunftsbild transform_EMN 2035" für die Branche, die Bayern Innovativ GmbH zeigte Fördermöglichkeiten für betriebliche Transformationsprozesse auf und der Medical Valley EMN e.V. & der ofraCar Automobilnetzwerk e.V. wiesen auf Diversifikation als möglichen

Baustein in der eigenen Strategieentwicklung hin. Der Themen-Strang Technik warf einen Blick auf die Zukunft der Mobilität: Das Fraunhofer-Institut für Integrierte Systeme und Bauelementetechnologie IISB stellte die Inhalte seiner Innovationsplattform Fahrzeugelektrifizierung vor, die Ostbayerische Technische Hochschule Amberg-Weiden nahm die Megatrends Elektrifizierung, Vernetzung und Automatisierung in den Blick und der Lehrstuhl für Fertigungsautomatisierung und Produktionssystematik der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg bot die Möglichkeit, digitale, effiziente und klimaschonende Technologien in der Produktion kennenzulernen. Im Themen-Strang Beschäftigte beleuchtete die IMU Institut GmbH, wie Transformation unter Einbeziehung der Beschäftigten gelingen kann und warum Qualifizierung dabei eine große Rolle spielt. Die Agentur für Arbeit Schwandorf, Geschäftsstelle Amberg, gab einen Einblick in die Unterstützungsangebote der Arbeitsagenturen bei der Beschäftigtenqualifizierung und -weiterbildung vor Ort.

Ein starkes Netzwerk als entscheidender Wettbewerbsvorteil

Neben fachlichem Input bot die Zukunftswerkstatt Automotive den verschiedenen Akteuren die Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen – denn Ziel der Veranstaltung ist es, eine Plattform für den Erfahrungsaustausch zu bieten. So entsteht ein starkes Netzwerk der Automobilzulieferer innerhalb der Metropolregion Nürnberg, um die Herausforderungen der Transformation gemeinsam anzugehen. Die nächste "Zukunftswerkstatt Automotive Metropolregion Nürnberg" wird am Mittwoch, 2. April 2025, im Kongresshaus Rosengarten in Coburg stattfinden. Weitere Informationen finden Sie unter www.transform-emn.de. Verantwortet wird das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz geförderte Projekt "transform_EMN" von der Europäischen Metropolregion Nürnberg und der Wirtschaftsförderung Nürnberg in Zusammenarbeit mit der IHK Nürnberg für Mittelfranken, dem Lehrstuhl für Fertigungsautomatisierung und Produktionssystematik der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, dem FraunhoferInstitut für Integrierte Systeme und Bauelementetechnologie IISB und der gewerkschaftsnahen IMU-Institut GmbH.

Quelle: Europäische Metropolregion Nürnberg e.V.



© Copyright by Marcus Rebmann

Links

Rückblick - Zukunftswerkstatt Automotive
Metropolregion Nürnberg 2024
(www.transform-emn.de)

Ansprechpartner/in

Neuer IHK-Anwender-Club „Digitale Produktion“ erfolgreich gestartet

Die IHK Nürnberg für Mittelfranken hat in diesem Jahr einen neuen Anwender Club ins Leben gerufen. Ganz im Zeichen der regionalen Automotive-Branche stand die erste Sitzung mit dem Themenschwerpunkt „Mehrwert von Daten aus der Produktion am Beispiel der Automobilzulieferindustrie“.

Der neue IHK-Anwender-Club „Digitale Produktion“ dient dem Austausch zwischen Wirtschaft und Wissenschaft. Er steht nicht nur für Vertreter aus der produzierenden Automobilwirtschaft offen, sondern auch anderen produzierenden Unternehmen. Im Fokus stehen aktuelle Trends aus digitaler Produktion und Industrie 4.0. Einige der Themen: 3D-Druck, Cloud-Computing, Data Analytics, digitaler Zwilling, Internet of Things (IoT), Künstliche Intelligenz, maschinelles Lernen, Manufacturing Execution Systems (MES), Radiofrequenz-Identifikation (RFID) und Robotik sowie organisatorische Themen wie Lieferketten-Management, Datensicherheit und neue Geschäftsmodelle. Als Einführung gab Dr. Ronald Künneth einen kurzen Überblick zu Themenspektren und zu aktuellen Herausforderungen im Bereich der digitalen Produktion.

Bei der Auftaktsitzung stand das Thema „Mehrwert von Daten aus der Produktion am Beispiel der Automobilzulieferindustrie“ im Vordergrund. Hierzu referierten zunächst Konstantin Böhm und Karsten Schnappauf von der andud IT zu den Grundlagen im Datenmanagement bevor Baris Albayrak vom Department Maschinenbau (MB) am Lehrstuhl für Fertigungsautomatisierung und Produktionssystematik (FAPS) der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen Nürnberg einen Abriss zum Stand von Industrie 4.0 in Deutschland gab. In vielerlei Hinsicht sehr interessant war auch der Einblick zum Stand der Digitalisierung der Produktion im Bosch Werk in Ansbach, den Herr Ole Preisig gewährte. Hier besonders spannend war die Nutzung von KI in der Qualitätskontrolle der Fertigung.



© IHK Nürnberg für Mittelfranken

Links

[Impressionen der Veranstaltung](#)

Weiterführende Informationen zum
IHK-AnwenderClub "Digitale Produktion"

Ansprechpartner/in

Dr. rer. nat. Ronald Künneth (Tel: +49 911 1335 1297, E-Mail:
ronald.kuenneth@nuernberg.ihk.de)

Oliver Fuhrmann (Tel: +49 911 1335 1491, E-Mail:
oliver.fuhrmann@nuernberg.ihk.de)

Digitale Trends der Kunststofftechnik in der Automobilzulieferindustrie – IHK-Fachforum mit über 40 Teilnehmern am kunststoffcampus bayern in Weißenburg am 11.06.2024

Digitalisierung der Kunststoffbranche – von Theorie bis zu umgesetzten Projekten, von MES bis zur KI. Erfahren Sie in unserem Rückblick auf die Veranstaltung am kunststoffcampus bayern, welche digitalen Trends und Innovationen die Kunststofftechnik in der Automobilzulieferindustrie prägen. Hochkarätige Referenten gaben spannende Einblicke und diskutierten über die Zukunft der Branche.

Am 11. Juni 2024 fand am kunststoffcampusbayern in Weißenburg eine wegweisende Veranstaltung statt, die sich den digitalen Trends in der Kunststofftechnik widmete. Nach der Begrüßung von Manuel Westphal, Landrat vom Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen, und einer kurzen Einführung des Moderators Oliver Fuhrmann, Projektkoordinator "transform_EMN" der IHK Nürnberg für Mittelfranken, tauschten sich Experten und Teilnehmer, über die neuesten Entwicklungen aus.

Prof. Dr.-Ing. Jürgen Göhringer vom Institut für Digitales Produktionsmanagement (IDPM) der Hochschule Ansbach eröffnete die Diskussion mit einem Überblick über aktuelle Trends und zukünftige Möglichkeiten in der digitalen Produktion von Kunststoffen für die Automobilindustrie. Die Digitalisierung der Prozesse in einem Unternehmen generiert neue Geschäftsmodelle, was er mit mehreren Beispielen belegte. Sein Hauptappell war, die Digitalisierung als Chance zu sehen.

Simon Jakubka, Business Development Manager bei 42Q - Sanmina Division, Gunzenhausen, stellte in seinem Vortrag die Herausforderungen und Vorteile durchgängiger Datentransparenz mithilfe eines Manufacturing Execution Systems (MES) in der Produktion vor, speziell im Kontext der Kunststoffverarbeitung für Automobilzulieferer.

Die Veranstaltung bot auch Raum für praxisnahe Einblicke, wie sie Julian Rathner, EHS Manager bei OPmobility, Weißenburg, gab. Er beleuchtete die Einflussmöglichkeiten der Digitalisierung im Bereich Energiemanagement und deren Auswirkungen auf die Produktion von Kunststoffteilen für die Automobilindustrie.

Sebastian Müller, Leiter Vertrieb bei SAR Elektronik GmbH, Weißenburg, sprach über die Themen Automatisierungstechnik, Datennutzung und den Mehrwert, den Künstliche Intelligenz

in der Kunststofftechnik bringen kann, um Prozesse zu optimieren und die Produktqualität zu steigern.

Im abschließenden Rundgang durch den "kunststoffcampusbayern" präsentierten Prof. Dr.-Ing. Roland Platz und Prof. Dr. Dmitry Rychkov vom Technologiezentrum Weißenburg die neuesten Entwicklungen in der Funktions- und Strukturintegration maßgeschneiderter Materialien.

Die Veranstaltung war ein voller Erfolg und bot wertvolle Erkenntnisse sowie inspirierende Diskussionen für alle Teilnehmer, die sich für die Zukunft der Kunststofftechnik in der Automobilzulieferindustrie interessieren.



© IHK Nürnberg für Mittelfranken

Links

[Impressionen der Veranstaltung](#)

Ansprechpartner/in

Dmitrij Schmiegel (Tel: +49 911 1335 1451, E-Mail: dmitrij.schmiegel@nuernberg.ihk.de)

Neuer Studiengang Fahrzeugtechnik an der Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm

Die Fahrzeugindustrie steht unter enormem Transformationsdruck. Elektromobilität, autonomes Fahren und Digitalisierung & Vernetzung stellen große technische Herausforderungen dar. Um diese neuen Themen zu adressieren, bietet die Technische Hochschule Nürnberg ab dem Wintersemester 2024/2025 den neuen Studiengang „Fahrzeugtechnik“ an.

Der Bachelorstudiengang behandelt praxisnah Themengebiete wie moderne Antriebe, innovative mechatronische Fahrzeugsysteme (wie z.B. Fahrerassistenzsysteme und automatisiertes Fahren), Konstruktion und Leichtbau, neue Materialien und Werkstoffe, Fahrdynamik und Fahrkomfort sowie nachhaltige Mobilität. Das Besondere am siebensemestrigen Studiengang der TH Nürnberg ist, dass hier die vielfältigen Facetten der Fahrzeugtechnik – vom Automobil, über die Nutzfahrzeuge und die Schienenfahrzeugtechnik,

bis hin zu den Zweirädern und Leichtfahrzeugen – aufgegriffen werden und die Studieninhalte mit vielen praktischen Projekten verknüpft werden. Der Studiengang ist zulassungsfrei. Interessierte können sich bis zum 15.08.2024 bewerben.

Links

Zum neuen Studiengang
(www.th-nuernberg.de)

Ansprechpartner/in

Oliver Fuhrmann (Tel: +49 911 1335 1491, E-Mail:
oliver.fuhrmann@nuernberg.ihk.de)

Effizienzsteigerung im Fokus: Rückblick auf das Energiemanagertreffen der IHK Nürnberg

Der Rückblick auf das Energiemanager Jahrestreffen und das 100. Jubiläumstreffen des Anwenderclubs Energie | Klima der IHK Nürnberg wirft einen Blick auf die aktuellen Herausforderungen und Lösungsansätze für Unternehmen, um Energieeffizienz zu steigern und Kosten für Strom und Klimaschutz-Maßnahmen zu senken.

Die Veranstaltung thematisierte die Notwendigkeit für Unternehmen, ihre Energieeffizienz zu steigern, um den Vorgaben zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen gerecht zu werden. Dabei wurden die neuen Anforderungen des Energieeffizienzgesetzes (EnEg) sowie die Rolle von erneuerbaren Energien und Wasserstoff diskutiert. Ein besonderes Augenmerk lag auf dem Einsatz von innovativen Technologien und Strategien zur Effizienzsteigerung in verschiedenen Branchen. Die Veranstaltung fand in Kooperation mit dem Projekt „transform_EMN“ statt und wird unterstützt durch die IHKs mit Sitz in Coburg und Bayreuth.



© KURT FUCHS

Links

[Impressionen der Veranstaltung](#)

Ansprechpartner/in

Dr.-Ing. Robert Schmidt (Tel: +49 911 1335 1299, E-Mail:
Robert.Schmidt@nuernberg.ihk.de)

"Energieeffizienz und Nachhaltigkeit im Unternehmen" bei LEONHARD KURZ in Fürth

Am 11. Juni 2024 fand eine informative Veranstaltung zum Thema "Energieeffizienz und Nachhaltigkeit im Unternehmen" bei der LEONHARD KURZ Stiftung & Co. KG statt, die vom IHK-Ausschuss "Energie und Umwelt" organisiert wurde. Etwa 25 Teilnehmer nahmen an der Veranstaltung teil, die Einblicke in wichtige Aspekte der Energieeffizienz und Nachhaltigkeit bot.

Die Sitzung begann mit einer Begrüßung durch Ralf Hopfensitz, der stellvertretend für die Geschäftsleitung von LEONHARD KURZ Stiftung & Co. KG referierte, gefolgt von einer Einführung und Moderation durch Robert Späth, dem Vorsitzenden des IHK-Ausschusses "Energie | Umwelt".

Dr. Robert Schmidt und Dr. Ronald Künneth von der IHK Nürnberg für Mittelfranken berichteten über aktuelle Themen zum Thema Energie- und Umweltpolitik. Daraufhin folgte eine Reihe von Vorträgen zum Thema Energieeffizienz in Unternehmen. Experten wie Jakob Rietzer, Geschäftsführer der Rietzer Gruppe GmbH, Dr.-Ing. Sigrid Schwub von der Firma Hüttl & Vierkorn Wirtschaftsberatungs-GmbH & Co. KG präsentierten aktuelle Entwicklungen in Bezug auf den Energiemix in der Region und die Energieeffizienzgesetze, Managementsysteme und Unternehmensstrategien.

Besonders einprägend war die Vorstellung der Leonhard Kurz Stiftung & Co. KG mit Fokus auf ihre Bemühungen um Energieeffizienz und Nachhaltigkeit durch Dr. Markus von Beyer und Julian Buderus-Witte. In ihrem Vortrag ging es um CO₂-Footprint, Sustainability Management und um Anwendungsbeispiele für diese in Ihrem Unternehmen.

Leonhard Kurz Stiftung & Co. KG ist ein weltweit führendes Unternehmen in der Dünnschichttechnologie mit Hauptsitz in Fürth. Das Unternehmen ist bekannt für seine innovativen Lösungen zur Veredelung und Funktionalisierung von Oberflächen, insbesondere durch die Herstellung von Dekorations- und Funktionsfolien sowie Heißpräge- und Kalttransferfolien. Besonders in der Automobilindustrie spielt die Firma eine wichtige Rolle, indem es Materialien für dekorative und funktionelle Oberflächen sowie Leichtbau bereitstellt, was zur Reduktion von Treibstoffverbrauch und CO₂-Emissionen beiträgt. Am Standort Fürth betreibt das Unternehmen umfangreiche Produktionsstätten und Forschungseinrichtungen.

Ein abschließender Rundgang ermöglichte den Teilnehmern einen praxisnahen Einblick in die Produktionshallen und in das Produktportfolio des Unternehmens.



© IHK Nürnberg für Mittelfranken

Ansprechpartner/in

Dr. rer. nat. Ronald Künneth (Tel: +49 911 1335 1297, E-Mail: ronald.kuenneth@nuernberg.ihk.de)

Rückblick auf das 129. Treffen des IHK-AnwenderClubs „Umwelt | Nachhaltigkeit“ in Nürnberg

Am 12. Juni 2024 trafen sich etwa 30 Teilnehmer zum 129. Treffen des IHK-AnwenderClubs „Umwelt | Nachhaltigkeit“ in der IHK Nürnberg für Mittelfranken, um sich über aktuelle Themen und Strategien im Bereich Umweltpolitik und Nachhaltigkeit auszutauschen.

Die Veranstaltung begann mit einer Einführung durch Dr.-Ing. Robert Schmidt, dem Vorsitzenden des AnwenderClubs und Leiter des IHK-Geschäftsbereichs Innovation | Umwelt. Gemeinsam mit Katharina Boehlke informierte er die Teilnehmenden über aktuelle Entwicklungen in der Umweltpolitik, wie beispielsweise den digitalen Produktpass (DPP) sowie einem neuen IHK-Tool zur Produktkennzeichnung mit Fokus auf Umweltrecht. Bettina Uteschil vom Bund Naturschutz Nürnberg sprach über die Auswirkungen von Außenbeleuchtung auf die Biodiversität und die damit verbundene „Lichtverschmutzung“. Sina Scherer vom Ressourceneffizienz-Zentrum Bayern präsentierte Zahlen und Fakten zur Ressourceneffizienz in Bayern, mit besonderem Blick auf den Fahrzeugbau. Nach einer Kaffeepause, die Gelegenheit für bilaterale Gespräche bot, referierte Ines Maier von Rödl & Partner über die EU-Green Claims Directive und das Thema „Greenwashing“. Danach folgten Kurzberichte aus verschiedenen Branchen zum nachhaltigen Wirtschaften: Dr.-Ing. Bernd Müller von der Maschinenfabrik Niehoff GmbH & Co.KG berichtete über integrierte Managementsysteme und Nachhaltigkeitsstrategien im Maschinenbau. Jörg Russ und Julian Tuphorn von der Schaeffler Technologies AG & Co.KG schilderten Herausforderungen in der Industrie- und Automobilzulieferbranche. Emine Karakaya stellte das BMWK-Projekt „transform_EMN“ vor, das sich auch mit der Transformation der Automobilzulieferindustrie im Hinblick auf Nachhaltigkeit beschäftigt.

Die Veranstaltung endete mit einer lebhaften Diskussion und einem Erfahrungsaustausch, bei dem offene Fragen geklärt wurden. Das Treffen bot den Teilnehmern wertvolle Einblicke und praktische Anregungen zur Umsetzung von Nachhaltigkeitsstrategien in ihren Unternehmen.



© IHK Nürnberg für Mittelfranken

Ansprechpartner/in

Dr.-Ing. Robert Schmidt (Tel: +49 911 1335 1299, E-Mail:
Robert.Schmidt@nuernberg.ihk.de)

Der IHK-AnwenderClub "Neue Materialien | Prozesstechnik" unterstützt den Innovationstag der Neuen Materialien Fürth GmbH am 30.07.

Sie haben die Möglichkeit, sich über neueste Themen und Trends rund um die Material- und Produktionstechnik von Metallen und Polymerwerkstoffen zu informieren und sich mit Experten auszutauschen.

Es werden verschiedene Ansätze vorgestellt:

- energieeffiziente Gießtechnik
- Verarbeitung von Spänen zu weiterverarbeitbarem Stangenmaterial
- Elektronenstrahlschmelzen und die Möglichkeiten zur Prozesssteuerung mit Hilfe elektronenoptischer Verfahren
- Herstellung und Verarbeitung von Hochleistungspolymeren
- inkrementellen Umform- und Fügetechnik
- Hochgeschwindigkeitsprüfung von Werkstoffen und Bauteilen
- qualitätsgesicherte Additive Fertigung

Ablauf

- 11:00 Uhr: Begrüßung und Vorstellung der NMF
- 11:30 Uhr: halbstündige Vorfürhungen an sechs Stationen in den Versuchshallen 1 bis 4
- 14:30 Uhr: Abschlussdiskussion

Links

[Weitere Informationen und Anmeldung](#)

Ansprechpartner/in

Technologietransfer für die Wirtschaft: Neues Infvideo für den IHK-AnwenderClub „Neue Materialien | Prozesstechnik“

Von Oberflächenfunktionalisierung bis Leichtbau – hier treffen sich Forschung und Wirtschaft auf höchstem Niveau. In dem neuen IHK-Infvideo des IHK-AnwenderClubs „Neue Materialien“ erfahren Sie, wie Nordbayern zum Zentrum für innovative Materialien wird und welche Rolle die IHK Nürnberg dabei spielt.

In der Europäischen Metropolregion Nürnberg wird die Kompetenz im Bereich Neue Materialien gezielt in Bayreuth, Würzburg und Fürth/Erlangen gebündelt und kontinuierlich weiterentwickelt. Schwerpunkte umfassen die Oberflächenfunktionalisierung, Supraleiter, Leichtbau sowie Materialien wie Metalle, Keramik, Glas, Kunststoffe und Verbundwerkstoffe. Die IHK Nürnberg für Mittelfranken unterstützt insbesondere den High-Tech-Standort Mittelfranken, der durch eine Vielzahl von Forschungseinrichtungen und Unternehmen gekennzeichnet ist. Durch themenspezifische IHK-AnwenderClubs wird eine enge Verknüpfung zwischen Wissenschaft und Wirtschaft geschaffen, um Innovationen zu fördern. Diese strategische Ausrichtung stärkt nicht nur die regionale Wirtschaft, sondern positioniert die Metropolregion Nürnberg als führenden Standort für Materialtechnologie. Mehr über unser Engagement im Bereich neue Materialien erfahren Sie in unserem Video.



© IHK Nürnberg für Mittelfranken

Links

Zum Video (www.youtube.com)

Weiterführende Informationen zum
IHK-AnwenderClub "Neue Materialien |
Prozesstechnik"

Ansprechpartner/in

Dr. rer. nat. Elfriede Eberl (Tel: +49 911 1335 1431, E-Mail:
elfriede.eberl@nuernberg.ihk.de)

Neue Studien zur Automobilwirtschaft in Bayern veröffentlicht

Im Rahmen der fünf vom BMWK geförderten Transformationsnetzwerke in Bayern wurden verschiedenste bayernweite und regionale Studien von den beteiligten Projektpartnern beauftragt. Dazu zählt u.a. auch die im letzten Jahr erschienene "Reifegradmessung 2023 – Transformationskompass für Automobilzulieferer in der Metropolregion Nürnberg". Jetzt liegen neue Ergebnisse für Bayern vor.

Jüngst sind drei für die Transformation im Automotive Sektor relevante neue Studien erschienen, die im Auftrag von Bayern Innovativ die Automobilwirtschaft in Bayern beleuchten. Diesedrei Studien wurden im Rahmen des bayernweiten Verbundprojekts "transform.by" beauftragt. Diese Studien zur Automobilindustrie in Bayern sind kürzlich veröffentlicht worden:

- Studie „Transformation der Fahrzeug- und Zulieferindustrie in Bayern: Status quo und Perspektiven“, IPE Institut für Politikevaluation GmbH und Roland Berger GmbH.
Es handelt sich um eine umfassende Bestandsaufnahme der Fahrzeug- und Zulieferindustrie in Bayern, welche den Status quo sowie Perspektiven in Form von Risiken und Chancen für die Unternehmen auf regionaler Ebene quantitativ analysiert.
- Studie „Zukünftige Beschäftigungssituation der Automobilwirtschaft in Bayern“, Prognos AG.
Die Studie schätzt anhand von Hypothesen zu ausgewählten Chancenfeldern die zukünftige Arbeits- und Fachkräftestruktur für die bayerische Automobilbranche und deren vor- und nachgelagerten Branchen bis zum Jahr 2040 ab. Der Fokus liegt dabei auf den ausgeübten Berufen und Qualifikationsanforderungen.
- Studie „Patentbasierte Analyse der Technologietrends in der Automobilbranche in Bayern und weltweit“, Econsight AG.
Grundlage der Studie ist eine neuartige Patentanalyse, welche den Fokus nicht auf die Quantität, sondern auf die Qualität der Innovation legt. Konkret werden die Entwicklung der Weltklassepatente in für die Automobilbranche relevanten Technologien gemessen, in traditionellen Bereichen wie etwa Verbrennungsmotoren als auch in wichtigen Zukunftssegmenten wie autonomes Fahren, Elektromobilität, Vernetzung usw.

Die Studien sind unter den unten angegebenen Links im Internet abrufbar.

Links

Zur Studie "Transformation der Fahrzeug- und Zulieferindustrie in Bayern: Status quo und Perspektiven" (www.transformation.bayern)

Zur Studie "Zukünftige Beschäftigungssituation der Automobilwirtschaft in Bayern" (www.f-bb.de, pdf-Datei)

Zur Studie "Patentbasierte Analyse der Technologietrends in der Automobilbranche in Bayern und weltweit" (www.f-bb.de, pdf-Datei)

Ansprechpartner/in

Oliver Fuhrmann (Tel: +49 911 1335 1491, E-Mail: oliver.fuhrmann@nuernberg.ihk.de)

Förderprogramm für Wasserstofftankstellen geht in neue Runde

Aktueller Förderaufruf: 03.06. - 15.07.2024

Am 3. Juni ging das Bayerische Förderprogramm zum Aufbau einer Wasserstofftankstelleninfrastruktur in eine neue Runde. Damit sind neuerdings auch Wasserstofftankstellen für Pkw förderfähig. Bayerns Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger: „Nur wenn der Treibstoff in der Fläche zur Verfügung steht, werden auch Fahrzeuge mit Wasserstoffantrieb gekauft. Dieses Henne-Ei-Problem kennen wir bereits aus der Elektromobilität. Mit unserem Förderprogramm gehen wir das an. Die Nachfrage gibt uns Recht: Alle drei bisherigen Förderaufrufe in den Jahren 2020, 2022 und 2023 waren stark überzeichnet.“ Seit dem ersten Förderaufruf im März 2022 wurden inzwischen 23 Förderbescheide für Tankstellen in ganz Bayern ausgestellt. Die ersten drei Tankstellen sind in Betrieb, weitere folgen in Kürze.

Sorgen macht dem bayerischen Wirtschaftsminister allerdings, dass der Bund zahlreiche Förderprogramme im Wasserstoffbereich ausgesetzt hat. Besonders betroffen sind Wasserstoffbusse und -Nutzfahrzeuge. „Der Ausfall der Bundesprogramme schadet der bayerischen Wasserstoffwirtschaft. Viele Betriebe haben mit dem Geld vom Bund gerechnet und sind in Vorleistung gegangen“, sagt der Minister. Aiwanger fordert die Bundesregierung daher auf, die entsprechenden Förderprogramme weiterzuführen. „Genau das hat der Bund in der Fortschreibung der nationalen Wasserstoffstrategie angekündigt - und muss jetzt liefern. Andernfalls gefährdet die Bundesregierung den Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft in Bayern und ganz Deutschland“, so Aiwanger.

Die Errichtung öffentlicher Tankstellen wird mit bis zu 90 Prozent, die von betriebsinternen Tankstellen mit 40 Prozent der zuwendungsfähigen Investitionskosten unterstützt. Der Freistaat hatte ein solches Förderprogramm als erstes Bundesland bereits im Oktober 2020 aufgelegt. Ein neuer Förderaufruf startet am 3. Juni. Projektskizzen können bis 15. Juli 2024 eingereicht werden. Das Bayerische Wirtschaftsministerium empfiehlt allen Interessenten, sich zeitnah mit dem Projektträger, Bayern Innovativ, abzustimmen.

Quelle: Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie.

Links

Weiterführende Informationen zum Förderprogramm (www.bayern-innovativ.de)
Weitere Automotive-Förderprogramme auf einen Blick

Ansprechpartner/in

Emilija Kohls (Tel: +49 911 1335 1454, E-Mail:

emilija.kohls@nuernberg.ihk.de)

Wissenswertes aus Deutschland

Gedrosseltes Tempo in der Automobilindustrie

Gedämpfte Geschäftserwartungen, trübe Exportaussichten, Sorgen um die Inlandsnachfrage und eine hohe Kostenbelastung drücken auf die Investitionsneigung der deutschen Automobilhersteller. Zahlen zur Lage bei den Autobauern im Frühjahr 2024 bietet eine Sonderauswertung zur aktuellen DIHK-Konjunkturumfrage.

Geschäftslage und -erwartungen weiter auf niedrigem Niveau

Der Kfz-Bau schätzt seine Geschäftslage im Frühsommer 2024 zwar merklich besser ein als die Industrie als Ganzes, kann jedoch weiterhin nicht an die durchschnittliche Lagebewertung der letzten 20 Jahre anknüpfen. Jedes fünfte Unternehmen bewertet seine aktuelle Situation als positiv, wohingegen 16 Prozent eine schlechte Geschäftslage melden. Mit einem Saldo von 4 Punkten fällt die Lageeinschätzung hier etwas besser aus als im Schnitt der Investitionsgüterhersteller (2 Punkte) sowie der Industrie als Ganzes (minus 5 Punkte). Allerdings bleiben die Einschätzungen der Kfz-Bauer weit unter dem langjährigen Schnitt (23 Punkte).

Auf die zukünftige Geschäftsentwicklung blicken die Betriebe mit Sorgenfalten. Zu strukturellen Herausforderungen am Standort Deutschland kommen die Veränderungen innerhalb der Branche wie beispielsweise die Dekarbonisierung, die zunehmende Digitalisierung oder das veränderte Mobilitätsverhalten. Eine weitere Herausforderung ist der harte Wettbewerb auf den globalen Absatzmärkten bei gleichzeitig verkürzten Entwicklungszeiten für neue Modelle. Immerhin verbessert sich der Saldo der Geschäftserwartungen auf minus 16 Punkte nach minus 33 Punkte zu Jahresbeginn, ist aber noch deutlich entfernt vom langjährigen Schnitt (5 Punkte).

Hauptrisiko Energie- und Rohstoffpreise

Ein Durchstarten der Branche ist damit nicht in Sicht. Denn die Kfz-Bauer müssen gleichzeitig mehrere Risiken für ihre wirtschaftliche Entwicklung meistern. In der relativ energieintensiven Branche fallen Energie- und Rohstoffpreise stark ins Gewicht. Dieses Risiko erhält mit 71 Prozent die meisten Nennungen – deutlich mehr als im Schnitt der gesamten Industrie (63 Prozent). Aber auch die Arbeitskosten werden von den Kfz-Bauern stärker als Gefahr wahrgenommen (62 Prozent, in der Industrie gesamt: 55 Prozent). Um die Inlandsnachfrage sorgen sich zwar weniger Automobilhersteller als zuletzt; dennoch wird dieses Risiko mit 63 Prozent (Jahresbeginn 2024: 70 Prozent) am zweithäufigsten genannt.

Exportgeschäft weiterhin trüb

Die Kraftfahrzeugindustrie ist der wichtigste Treiber deutscher Ausfuhren. Aber die Exporterwartungen der Kfz-Bauer für die kommenden zwölf Monate sind wenig optimistisch. Vom Auslandsgeschäft kommen zu wenig Impulse. 18 Prozent der Unternehmen erwarten ein Exportwachstum, 29 Prozent sinkende Ausfuhren. Der Saldo der Branche bleibt erneut bei minus 11 Punkten. Der langjährige Schnitt liegt bei plus 12 Punkten.

Investitionsbereitschaft in der Innovationsbranche sinkt nochmals

Die trüben Exportaussichten, Sorgen um die Inlandsnachfrage und eine hohe Kostenbelastung hierzulande drücken auf die Investitionsneigung der Automobilhersteller. Die Investitionsabsichten verschlechtern sich im Saldo merklich auf minus 15 Punkte (nach zuvor minus 7 Punkten). Die Autobauer entfernen sich immer mehr von ihrem langjährigen Schnitt von 3 Punkten. Mit 57 Prozent der Nennungen planen mehr Betriebe als zuletzt Investitionen in den Ersatzbedarf (Jahresbeginn 2024: 50 Prozent). Diese sind unumgänglich, um den Betrieb aufrechtzuerhalten.

In eine Erweiterung der Kapazitäten will zwar derzeit jeder vierte Kfz-Bauer investieren – damit ist die Quote etwas höher als noch zu Jahresbeginn (20 Prozent). Allerdings ist auch dies noch deutlich vom Schnitt der letzten Jahre entfernt (34 Prozent). Abstriche machen die Betriebe bei ihren Investitionen in Produktinnovationen (46 Prozent nach 49 Prozent, langjähriger Schnitt: 53 Prozent). Das stimmt ebenfalls nachdenklich, ist der Kfz-Bau hierzulande doch die forschungstärkste Branche.

Relevant bleibt für die Automobilhersteller ein Engagement im Ausland. Das zeigt die jüngste [DIHK-Umfrage zu den Auslandsinvestitionen in der Industrie](#). 65 Prozent der Kfz-Bauer (2023: 57 Prozent) – und damit deutlich mehr als in der gesamten Industrie (42 Prozent) – wollen Auslandsinvestitionen tätigen. Allerdings planen sie mit einem geringeren Budget als noch vor einem Jahr. Der Saldo der beabsichtigten Investitionen im Ausland halbiert sich im Vergleich zum Jahresbeginn 2023 fast von 34 auf 19 Punkte.

Mit 46 Prozent der Nennungen (nach zuvor 51 Prozent) bleiben die Kosten das dominierende Investitionsmotiv. Das ist bedenklich, denn Unternehmen, die zur Kosteneinsparung im Ausland investieren, haben auch hierzulande verringerte Investitions- und Beschäftigungspläne. Immerhin beabsichtigen 45 Prozent der Betriebe, in die Markterschließung im Ausland zu investieren, 9 Prozent möchten Geld in den Aufbau von Vertrieb und Kundendienst stecken.

Personalpläne bleiben tiefrot

Wie in den vergangenen Umfragen muss die Automobilindustrie mit weniger Personal planen. Der Beschäftigungssaldo bleibt trotz geringfügiger Verbesserung im tiefroten Bereich (minus 32 Punkte nach 39 Punkte). Damit liegt diese Branche deutlich unter ihrem langjährigen Schnitt von minus 15 Punkten. Zugleich reduzieren sich die Nennungen des Faktors "Fachkräftemangel" als Geschäftsrisiko (49 Prozent nach zuvor 50 Prozent).

Quelle: DIHK - Sonderauswertung der DIHK-Konjunkturumfrage Frühsommer 2024

Ansprechpartner/in

DATIpilot – Fördern & Lernen für Innovation und Transfer

Die Förderrichtlinie DATIpilot fördert den Wissenstransfer aus der Forschung, generiert Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen und gewinnt Erkenntnisse für Innovationsförderung und den Aufbau der Deutschen Agentur für Transfer und Innovation (DATI).

Die Förderung ist themenoffen. Vertreterinnen und Vertreter aller wissenschaftlichen Disziplinen, fachlichen Schwerpunkte und Branchen können sich mit ihrer Idee bewerben. Es werden technologische und Soziale Innovationen sowie neue Geschäftsmodelle gefördert.

Das Programm beinhaltet zwei voneinander unabhängige Module mit folgenden Charakteristika:

Modul 1: Innovationssprints

- Möglichkeit, eine originelle Transferidee aus der Wissenschaft alleine oder mit einem Anwendungspartner umzusetzen (technologische und soziale Innovationen)
- 300 Projekte werden gefördert
- Schwerpunkte: KI/Maschinelles Lernen, Medizintechnik/Pharmazeutik und Gesundheits- und Sozialwesen
- Förderung mit bis zu 150.000 Euro je Partner für bis zu 18 Monate

Modul 2: Innovationscommunities

- 20 Innovationscommunities vernetzen sich in Forschungs- und Transferverbänden, arbeiten ko-kreativ und selbstorganisiert an neuen Technologien, Verfahren, Dienstleistungen oder Geschäftsmodellen, um gesellschaftlich relevante Probleme zu lösen
- Schwerpunkte: Gesundheits- und Sozialwesen, Logistik und Verkehr, Produktions-, Verfahrenstechnik und Biotechnologie, Energiewirtschaft, Bau, Medizintechnik, Maschinenbau, Optik sowie Sensorik und Elektrotechnik
- Förderung: Bis zu 5 Millionen Euro für maximal vier Jahre

An wen richtet sich die Förderung?

- Akteure der bundesweiten Innovations- und Transferlandschaft
- Insbesondere Fachhochschulen und (kleinere) Universitäten
- Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen
- Unternehmen (vom Start-up bis zum Großunternehmen)
- gemeinnützige Organisationen, Gebietskörperschaften sowie sonstige Einrichtungen (z. B. Stiftungen, Vereine und Verbände)

Ziel: Transfer von Forschungsergebnissen in konkrete Anwendungen & Entwicklung nachhaltiger und innovativer Lösungen

Quelle: Bundesministerium für Bildung und Forschung

Links

Weiterführende Informationen zum Förderprogramm (www.bmbf.bayern)
Weitere Automotive-Förderprogramme auf einen Blick

Ansprechpartner/in

Dipl.-Ing. (FH) Richard Dürr (Tel: +49 911 1335 1320, E-Mail: richard.duerr@nuernberg.ihk.de)

Bilanzierung von Treibhaus-Gasen: Eine Währung für den Klimaschutz im Automotive-Segment

Plädoyer für eine weltweite Carbon Accounting-Methode in der Automobilindustrie.

Die Bundesregierung soll sich für weltweit anerkannte Methoden zur Bilanzierung der Treibhausgasemissionen (THG) in den Lieferketten der Automobilindustrie einsetzen. Dazu rät der vom Bundeswirtschaftsministerium berufene Expertenkreis "Transformation der Automobilwirtschaft" in einem neuen Bericht. Bisher können Hersteller oft nur anhand von begrenzt aussagekräftigen Durchschnittswerten die Gesamtklimabilanz für die Fertigung ihrer Fahrzeuge abschätzen. Nach den Empfehlungen des Expertenkreises sollte stattdessen Ziel sein, die direkt vor Ort gemessenen Emissionsdaten für jedes Produkt in der Lieferkette einfach und sicher zwischen Unternehmen weiterzugeben.

Fokus verschiebt sich von Nutzung zu Produktion

Laut dem am 17. April veröffentlichten Bericht des Expertenkreises reduziert der Umstieg auf Elektromobilität und erneuerbare Energien zunehmend die Treibhausgasemissionen im Straßenverkehr. Gleichzeitig rücken damit die Emissionen entlang der Wertschöpfungskette stärker in den Fokus der Unternehmen. Denn bei Elektroautos fällt der überwiegende Teil der Emissionen in der Fertigung an und nicht in der Nutzung (vgl. Grafik). Diese Emissionen gilt es verlässlich zu erfassen und zu senken, um Klimaneutralität zu erreichen und die Vorgaben des Pariser Klimaabkommens einzuhalten.

Harmonisierung ist der Schlüssel

Neue gesetzliche Anforderungen, wie beispielsweise die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) und die EU Battery Regulation verpflichten Unternehmen, die THG-Emissionen entlang der Produktions- und Lieferkette zu berichten sowie zu reduzieren. Aktuell, so der Expertenkreis, besteht bei Unternehmen jedoch eine spürbare Verunsicherung bezüglich der unterschiedlichen Regeln in den unterschiedlichen EU-Richtlinien. Den

Unternehmen fehlen zuverlässige und genaue Definitionen für die relevanten Parameter. Letztlich bedarf es einer internationalen Harmonisierung– innerhalb der EU und zwischen einzelnen Richtlinie, aber auch global.

Emissionsdaten werden harte Währung

Die Bedeutung der Emissionsdaten geht über die reine Erfüllung von gesetzlichen Vorgaben hinaus. Christian Hochfeld, Direktor von Agora Verkehrswende und Mitglied des Expertenkreises: „Treibhausgasemissionen werden als Wirtschaftsfaktor immer wichtiger. Die Politik und der Finanzmarkt werden Produkte und Unternehmen in Zukunft verstärkt nach deren CO₂-Ausstoß bewerten. Die Qualität der bisher genutzten Daten und Methoden ist dafür nur bedingt geeignet. In Zukunft sollte jedes Unternehmen Primärdaten der Treibhausgasemissionen für die eigenen Prozesse erheben. Dann ist es möglich, selbst die Emissionen komplexer Wertschöpfungsketten korrekt und transparent zu erfassen. Dafür braucht es international harmonisierte Methoden, die auch den Datenaustausch zwischen Branchen und Regionen erlauben. So werden Emissionsdaten wie Finanzkennzahlen zu einer harten Währung in der Buchhaltung.“

Besondere Komplexität der Automobilwirtschaft

Der Expertenkreis sieht die automobiler Lieferkette in einer besonderen Rolle: Sie ist eine der komplexesten und am weitesten globalisierten überhaupt. Um sie in Richtung der Ziele von Paris steuern und transparent berichten zu können, ist eine einfache und zugleich verlässliche Erfassung der konkreten Emissionen des einzelnen Produkts erforderlich – vom Erz über die einzelnen Komponenten bis zum fertigen Auto. Dafür benötigt die Industrie eine leistungsfähige digitale und auch für kleine und mittlere Unternehmen einfach anwendbare Kommunikationsinfrastruktur, wie sie durch Catena-X mit Unterstützung der Bundesregierung bereits aufgebaut wird. Vor allem sind aber anerkannte, international geteilte Regeln erforderlich, damit sich Investitionen in THG-ärmere Produkte lohnen. Das Zielbild ist klar: Dort, wo CO₂ entsteht, wird es gemessen, auf die Produkte zugerechnet und auditiert – und alle, die danach in der Kette kommen (bis zum Endkunden), können sich auf die Zahlen verlassen.

Wissenschaftliche Basis und Hintergründe des Berichts

Die Empfehlungen des Expertenkreises beruhen auf Studien des Hamburg Instituts sowie des Analyseinstituts Prognos. Der Bericht und die Studien können über die Webseite des Expertenkreises heruntergeladen werden:

- Bericht des Expertenkreises mit Handlungsempfehlungen –[Download hier](#)
- Studie Product Carbon Footprint: Allokation, Energie, Recycling –[Download hier](#)
- Handlungsbedarfe in der Klimabilanzierung –[Download hier](#)
- Emissionserfassung und -berichterstattung von Unternehmen –[Download hier](#)
- Perspektiven des Finanzmarktes auf die Klimabilanzierung –[Download hier](#)

Der Expertenkreis Transformation der Automobilwirtschaft (ETA) ist ein unabhängiges Beratungsgremium des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK). Der Expertenkreis entwickelt ziel- und adressatenorientierte Handlungsempfehlungen an die Politik,

die Wirtschaft und die Gesellschaft, mit deren Hilfe der langfristige Strukturwandel der Branche erfolgreich gestaltet werden kann. Übergeordnetes Ziel ist es, Klimaneutralität zu erreichen sowie Wertschöpfung, Arbeits- und Ausbildungsplätze am Automobilstandort Deutschland zu sichern.

Quelle: DIHK

Ansprechpartner/in

Dr.-Ing. Robert Schmidt (Tel: +49 911 1335 1299, E-Mail: Robert.Schmidt@nuernberg.ihk.de)

Veranstungsübersicht

Aktuelle Veranstaltungen aus dem Geschäftsbereich Innovation | Umwelt

- **BIHK-Webinar: Planspiel Ernstfall Cyberangriff**
online, 04.07.2024, 10:00 Uhr bis 11:00 Uhr
- **Gemeinsames Treffen der IHK-Ausschüsse "Industrie | Forschung | Technologie" und "Energie | Umwelt"(geschlossener Kreis)**
Thema: Wissens- und Technologietransfer in der Metropolregion am Beispiel Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnologien
15.07.2024, 14:00 bis 17:00 Uhr, Fraunhofer UMSICHT, Sulzbach-Rosenberg
- **26. Automation Valley Kooperationsforum "Daten sinnvoll einsetzen zur Bestandsanlagenoptimierung"**
18.07.2024, 13:00 bis 17:00 Uhr, iba AG, Fürth,
- **IHK-Fachforum:Alternative klimaverträglichere Kraftstoffe | E-Fuels - als Baustein der Energiewende**
22.07.2024, 13:30 Uhr bis 18:00 Uhr, IHK Nürnberg für Mittelfranken
- **1. Nürnberger Nachhaltigkeitskongress 2024**
Innovative Produkte und Nachhaltigkeit für eine bessere Umwelt (externer Anbieter, IHK Nürnberg als Partner)
11./12. September 2024, Orte: Zukunftsmuseum Nürnberg, Heilig-Geist-Saal, IHK Nürnberg für Mittelfranken
- **IHK-Fachforum: Digitalisierung der Werkstoffentwicklung und -verarbeitung: Potenziale für die Automobilzulieferindustrie**
25.09.2024, 14:00 bis 17:30 Uhr, Bayreuth
- **9. Treffen IHK-AnwenderClub "Wasserstoff | H₂"**
30.09.2024, 14:00 bis 17:00 Uhr, Hochschule Ansbach
- **2. Treffen IHK-AnwenderClub "Digitale Produktion"**
08.10.2024, Speck Pumpen Walter Speck GmbH & Co. KG, Roth
- **REZ - Workshop "Materialflusskostenrechnung" (MFKR)**
22.10.2024, 09:00 bis 16:00 Uhr, IHK Nürnberg für Mittelfranken

- **„Hydrogen Dialogue 2024 – Summit & Expo“**

Die bayerischen IHKs organisieren unter der Leitung der IHK Nürnberg für Mittelfranken einen Gemeinschaftsstand und werden als Ansprechpartner für Unternehmen zur Verfügung stehen.

04./05.12.2024, Nürnberg Messe

- **10. Treffen IHK-AnwenderClub „Wasserstoff | H2“ im Rahmen des Hydrogen Dialogue 2024**

Thema: Wasserstoffwirtschaft regional, Wissenstransfer, Erfahrungsaustausch

04.12.2024, 13:00 bis 16:00 Uhr, Nürnberg Messe, IHK Gemeinschaftsstand

Verantwortlich (V. i . S. d. P.) :

Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken

Hauptmarkt 25-27

90403 Nürnberg

www.ihk-nuernberg.de

Dr. Ronald Künneth

Stellvertretender Leiter Geschäftsbereich Innovation | Umwelt

Telefon: 0911 1335-1297

Oliver Fuhrmann

Projektkoordinator transform_EMN

Telefon: 0911 1335-1491

E-Mail: transform-automotive@nuernberg.ihk.de

Redaktionsteam Innovation | Umwelt, Projekt transform_EMN:

IHK Nürnberg für Mittelfranken: Oliver Fuhrmann, Dr. Ronald Künneth, Emine Karakaya, Emilija Kohls, Dmitrij Schmiegel

Die Inhalte unseres Newsletter wurden mit größter Sorgfalt erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte können wir jedoch keine Gewähr übernehmen. Sollten uns Rechtsverletzungen bezüglich der Inhalte bekannt werden, werden wir diese Inhalte unverzüglich entfernen. Das ausführliche Impressum können Sie [hier](#) einsehen.

Rückfragen und Anregungen senden Sie bitte an transform-automotive@nuernberg.ihk.de.